



Vor Schihütten abgestellte Wintersportgeräte werden nur in wenigen Fällen gegen Diebstahl gesichert.



Im Jahr 2006 wurden in Österreich 6.566 Schier und Snowboards als gestohlen angezeigt.

Chip im Schi

Die Schihersteller planen, in jeden Schi einen Chip einzubauen. Dadurch können Schidiebe abgeschreckt und gestohlene Schier besser entdeckt und dem Eigentümer zugeordnet werden.

Folgendes Szenario wäre technisch möglich: Der Schifahrer suchte nach dem Hüttenaufenthalt seine Schier vergebens. Auf dem Ständer, an dem er sie hingestellt hatte, waren nur mehr seine Stöcke, die neuen teuren Schier waren weg. Der Bestohlene holte seine Ski-Card aus der Anoraktasche und rief eine Service-Nummer an. Mit einer Zentrale in Deutschland verbunden, gab er den Diebstahl seiner Schier bekannt und teilte auch die Nummer mit, die in der Schikarte verzeichnet ist. Die Schikarte ist eine Art Typenschein, der beim Schikauf ausgestellt wird, als Eigentumsnachweis gilt und auf in dem die wichtigsten Daten eingetragen sind.

In der Service-Zentrale wurde die Diebstahlsanzeige vermerkt und über Internet wurden die Daten aktualisiert, die in den Bakken-Systemen bei den Liften und Seilbahnen gespeichert sind.

Eine Viertelstunde später leuchtete beim Drehkreuz der Talstation eines Sessellifts ein Warnlicht auf. Der Chip im Schi war vom Bakken-System erfasst und die Schier als gestohlen erkannt worden. Der Bügel blieb blockiert und auf dem Bildschirm in der Liftwartkabine wurde Alarm angezeigt – auch akustisch. Gleichzeitig wurden die Videokameraaufnahmen des Schifahrers am Drehkreuz gespeichert. Der Liftwart verständigte die Polizei und über Funk die Pistenpolizisten, die im Schigebiet streiften. Er gab

die Beschreibung durch und druckte Fotos des Verdächtigen aus. Kurze Zeit später entdeckten die Polizisten den Beschriebenen auf dem Parkplatz und stellten die gestohlenen Schier sicher.

Technisch wäre dieses System möglich, die Umsetzung scheiterte bisher an den Kosten und an der Organisation; es fehlt auch an Normen.

Die schwedische Firma *EC-Passage* (www.ec-passage.com) hat einen Chip entwickelt, der im Schi integriert ist. Ziel ist es, in den kommenden Jahren

alle neuen Schier und Snowboards damit auszustatten.

Der Chip ist in der Oberfläche von Alpinskiern oder Snowboards integriert. Ein Netz von Lesegeräten in den Schigebieten ermöglicht eine Alarmauslösung bei Schidiebstahl bzw. sperrt das Gate. Mit Hilfe der RFID-Technologie (*Radio Frequency Identification*) können Daten ohne direkten Kontakt gelesen. Das erfolgt mittels Radiowellen. Schifirmen wie *Atomic*, *Dynastar*, *Fischer*, *Salomon*, *Völkl*, *K2 Sports*, *Kneissl* und *Volant* rüsten Schi im Hochpreis-Segment bereits mit Chips aus. Das schreckt potenzielle Diebe ab und gestohlene Schier können schneller erkannt und dem rechtmäßigen Besitzer zugeordnet werden.

Die Zahl der Diebstähle von Wintersportgeräten ist in den letzten Jahren beträchtlich zurück gegangen. Im Jahr 2006 wurden in Österreich 6.566 Anzeigen wegen Diebstahls von Schiern und Snowboards erstattet. Im Jahr davor waren es 7.633 und 2004 noch 8.864 Anzeigen. Mehr als die Hälfte der Diebstähle ereignete sich in Tirol; etwa ein Drittel in Salzburg. Die Aufklärungsquote ist gering.

Viele Diebstähle erfolgen organisiert. Unter falschen Namen werden von Bandenmitgliedern Schier und Snowboards in den Sportartikelgeschäften ausgeliehen und ins Ausland gebracht.

H. F. P./W. S.

SCHIDIEBSTAHL

Tipps zur Prävention

- Schiverwahrungsräume in den Hotels und Pensionen sollten mit einem elektronischen Zutrittsystem ausgestattet sein. Der Zugang soll immer versperrt und beleuchtet sein. Auch Videokameras schrecken ab.
- In größeren Hotels gibt es pro Zimmer verschließbare Schiboxen, die mit der Zimmer-Keycard geöffnet werden können.
- Wer seine Schier vor Liftstationen, Schihütten oder Après-Schitreffs abschnallt, sollte sie mit einem Schischloss am Ständer befestigen. Das versperrbare Drahtseil ist im Sporthandel um 15 bis 25 Euro erhältlich.